

Produkt:	
Federführung:	FB 65 Immobilienmanagement
Bearbeiter/in:	Herr Lidke
Datum:	27.09.2021

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen / Mitbeteiligung gem. GeschO
Magistrat der Stadt Lampertheim	04.10.2021	
Umwelt-, Mobilität- und Energieaus-schuss	04.11.2021	
Stadtentwicklungs-, und Bauaus-schuss	30.11.2021	
Stadtverordnetenversammlung	10.12.2021	

Gemeinsamer Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis90/Die Grünen: Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für die Stadt Lampertheim**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt folgendes weitere Vorgehen:

- 1. Schaffung einer Projektorganisation innerhalb der Stadtverwaltung Lampertheim**
- 2. Vorbereitung einer Ausschreibung für das Finden eines externen Büros, welches den Prozess begleitet und fachlich unterstützt**
- 3. Antragsstellung zur Förderung des integrierten Klimaschutzkonzeptes bis zum 31.12.2021**
- 4. Analyse der bisherigen Projektergebnisse und zusammenführen der Aktivitäten (Anreizförderprogramm Begrünung, Klimafreundliches Lampertheim, Modellstadt 25+ usw.)**

Sachdarstellung:

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 14.07.2021 den folgenden Beschluss gefasst:
Der Magistrat wird mit der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes beauftragt.

Das Konzept soll folgendes beinhalten:

- Festlegen von Zielen für den Klimaschutz
- Datenerhebung der Energieverbräuche
- Erstellen der Energie- und CO₂-Bilanz
- Analyse der lokalen Energieeffizienz-, Einspar- und Erzeugungspotenziale
- Definition von Szenarien, wie die Ziele erreicht werden können
- Erstellen eines detaillierten Maßnahmenkatalogs
- Umsetzung und Kontrolle der geplanten Maßnahmen

Die Ergebnisse aus der Studie „Modellstadt 25 +“ sollen bei der Konzepterstellung berücksichtigt werden

Ein geeignetes Büro wird mit der Betreuung des Prozesses, der Ausarbeitung der Förderanträge, die Eruiierung von Fördergeldern und der Koordinierung der weiteren

Schritte beauftragt.

Zur Erstellung des Konzepts sind die regionalen Akteure mit einem geeigneten Format mit einzubeziehen.

Es ist zu prüfen, ob ein Klimaschutzmanager interkommunal zusammen mit dem Kreis Bergstraße und/oder im Rahmen des Mittelzentrums Ried eingestellt werden kann. Der Antrag zur Förderung des integrierten Klimaschutzkonzeptes ist bis zum 31.12.2021 zu stellen, um den Höchstbetrag der Förderung zu erhalten.

Vorschlag zum weiteren Vorgehen bei der Erstellung einer umfassenden Klimaschutzkonzeption

Der Klimawandel hat Einfluss auf alle Funktionen der Stadt, er beeinflusst das Leben, Wohnen und Arbeiten, die Gesundheit, die Mobilität und wirkt sich in vielfältiger Weise auf das Ökosystem von Flora und Fauna sowie auf die Umwelt im Allgemeinen aus. Hohe Temperaturen im Sommer, Trockenheit, unwetterartige Regengüsse und milde Winter verursachen einige der deutlich bemerkbaren Herausforderungen, mit denen sich die Stadt Lampertheim im Zuge der Erarbeitung des Konzepts beschäftigen muss.

Es wurden bisher schon erhebliche Anstrengungen unternommen. Ein Teil dieser Konzeption sollte daher auch die Erkenntnisse aus dem Projekt Modellstadt+25 aus dem Jahr 2017 sein. Wichtig ist auch ein Leitbild der Stadt Lampertheim vorzugeben, aus dem Ziele und Maßnahmen ableiten und orientieren. Wichtige Kernpunkte sind dabei:

- Städtische Gebäude: Bestandsaufnahme, Ist-Zustand, Sanierungsmaßnahmen, sowie entsprechende Ziel-Setzungen zur Klimaneutralität
- Effizienter ÖPNV: Bestandsaufnahme, Ist-Zustand, Effizienzsteigerungen insb. bei dem Einsatz der Fahrzeuge, sowie entsprechende Ziel-Setzung zur bedarfsgerechten klimaneutralen ÖPNV-Ausgestaltung
- Umfassende Kommunikationsstrategie: u.a. Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Bürgerbeteiligung
- Energie- und CO₂-Bilanz der Stadt Lampertheim (sowie Aufschlüsselung nach Sektoren)
- Ist-Analyse (aller Sektoren) und Potenzial-Analyse (aller Sektoren)
- Betrachtung von Synergien (interkommunale Zusammenarbeit, Kooperation mit Unternehmen, Landwirtschaftlichen Betrieben, Energie-Versorgern, Stadtwerke (Energie Ried), usw.)
- Energie- und CO₂-Szenarien (zur Klimaneutralität, Realistische Betrachtung und Darlegung, ambitionierte und erreichbare Ziel-Vorgaben)
- Klimaschutz als gemeinsame Kraftanstrengung
- Bürger, Gesellschaftliche Gruppen & Akteure in den Prozess von Beginn an einbeziehen & zum Mitwirken motivieren
- Bürger, Vereine und Unternehmen mobilisieren (mit dem Ziel einer Eigendynamik und Initiativergreifung)

Daneben kann die Adaption aus anderen Klimaschutzkonzepten vergleichbarer Kommunen wichtige Hilfestellungen geben.

Die Umsetzung des Konzeptes und den sich daraus ableitenden Maßnahmen wird erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen innerhalb der kommenden Jahre in der Verwaltung binden.

Gründe für eine umfassende Klimakonzeption

Der Klimawandel ist im Rhein-Neckar-Gebiet auch schon sehr weit fortgeschritten. So geht eine Klimaanalyse der Stadt Mannheim davon aus, dass sich in den kommenden Jahren die Jahresdurchschnittstemperatur um 1,5 Grad erhöhen wird. Da hat folgende Auswirkungen und Betroffenheiten in der Stadt Lampertheim

- Es wird wärmer!
- Mehr Regen im Winter, weniger im Sommer!
- Mehr Extreme!
- Verschiebung der Jahreszeiten!

Leitbild/Zielbild

Wichtig für eine Orientierung im Rahmen der Erstellung einer umfassenden Klimaschutzkonzeption ist die Vorgabe eines Leit-/Zielbildes. Ein solches könnte wie folgt lauten:

Resiliente Stadt: klimaangepasst, nachhaltig und umweltgerecht

Das übergeordnete Leit-/Zielbild ist die resiliente (widerstandsfähige) Stadt. Die städtischen baulichen, natürlichen, gesellschaftlichen und organisatorischen Strukturen werden - angepasst an die zukünftigen klimatischen Bedingungen - sichergestellt und weiterentwickelt mit den Zielen

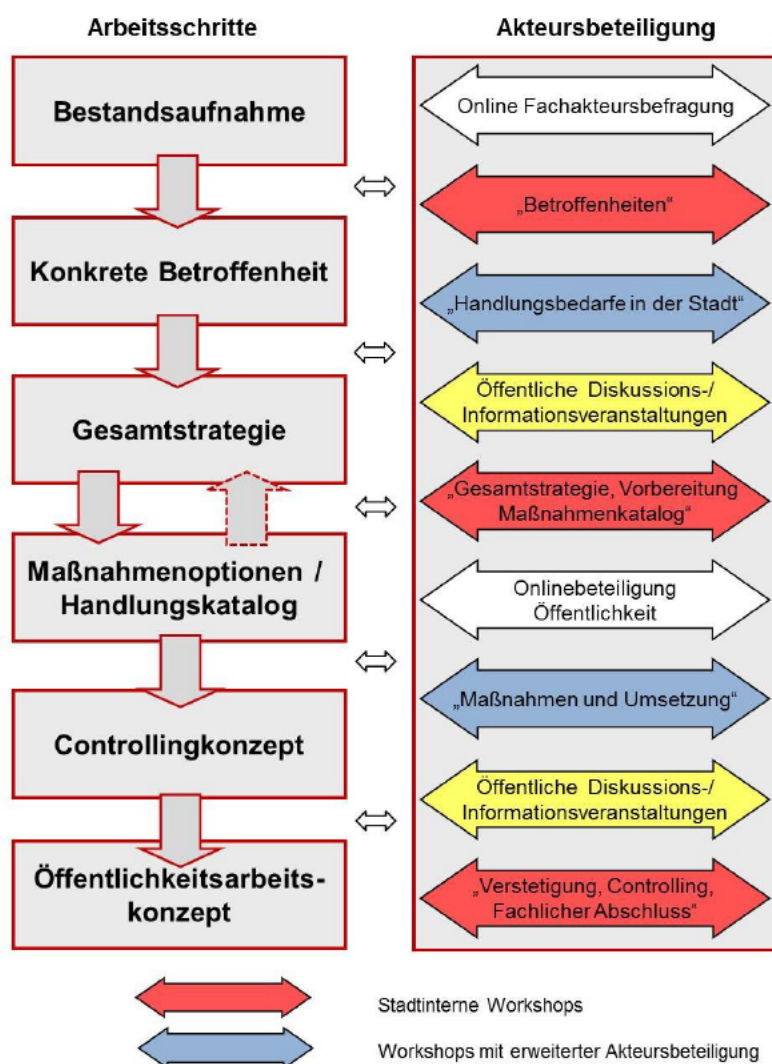
- Erhalt und Verbesserung der städtischen Lebensqualität
- Erhalt und Verbesserung der nachhaltigen Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts
- Erhalt und Entwicklung der Leistungsfähigkeit der städtischen Akteurinnen und Akteure und Systeme
- Erhalt, Verbesserung und Optimierung der Funktionen in den identifizierten Handlungsfeldern.

Strategien zur Umsetzung der Maßnahmen und zur Verstetigung

Aus diesem Leit-/Zielbild können dann weitere Schritte abgeleitet werden, wie z.B.

- Integration in vorhandene (übergeordnete) Leitbilder, Strategien und Planungsprozesse (z.B. Modellstadt 25+)
- Synergien schaffen – No-Regret-Maßnahmen (z.B. so dienen mit Grünaufgewertete öffentliche Aufenthaltsräume gleichzeitig der Aufenthaltsqualität sowie der Steigerung der Lebensqualität der Lampertheimer Bürgerinnen und Bürger).
- Chancen nutzen, heißt Anpassungsmaßnahmen an bereits vorgesehene Maßnahmen „andocken“ bzw. diese erweitern oder ergänzen.
- Umsetzungsinstrumente und -prozesse weiterentwickeln
- Einbindung regionaler Belange
- Beteiligung der Stadtgesellschaft
- Monitoring und Controlling

Das folgende Schaubild zeigt exemplarisch einen solchen Prozess, der eine umfassende Beteiligung gewährleisten kann.



Aus den bisherigen Programmen und Maßnahmen (z.B. Modellstadt 25+, Anreizförderprogramm Begrünung, Klimafreundliches Lampertheim) und aus Erfahrungswerten anderer öffentlicher Institutionen sowie der Wissenschaft können eine ganze Reihe von Zielen und Maßnahmen abgeleitet werden. Diese wären dann Grundstock in der weiteren Bearbeitung mit den unterschiedlichen Akteuren heranzuziehen und zu übernehmen bzw. fortentwickeln. Dies würde den Prozess deutlich beschleunigen bzw. auch die Aufwände reduzieren helfen.

Mögliche Ziele

Ein solcher Zielkatalog könnte folgende Ziele enthalten:

- Verankerung von Klimaanpassung und Klimaschutz in den Abläufen, Verfahren und Prozessen der Stadtverwaltung.
- Gesundheitliche Beeinträchtigungen der Bevölkerung infolge von zunehmenden Starkregen-, Hochwasser- und Sturmereignissen vermindern.
- Langfristig klimaangepasste Stadtstrukturen entwickeln, um Umweltgerechtigkeit zu stärken und Konflikte zu vermeiden.
- Steigerung des Bewusstseins für Klimafolgen und Akzeptanz für Anpassungsmaßnahmen erhöhen.
- Beeinträchtigungen der Verkehrsinfrastruktur infolge von Hitzeperioden, Starkregen, Hochwasserereignissen und Sturm verringern.
- Schadstoffe, Feinstaub und CO₂-Ausstoß reduzieren durch die Förderung von klimafreundlicher Mobilität.

- Förderung von dezentraler Versickerung, Regenwassernutzung und schadloser Ableitung, um Überflutungen durch Starkregen zu minimieren.
- Eigenvorsorge stärken, um Schäden durch starkregenbedingte Überflutungen und Hochwasser zu vermindern.
- Klimaangepasste Bauweise bei privaten Gebäuden fördern, um Schäden durch klimawandelbedingte Extremereignisse zu minimieren.
- Klimaangepasste Bauweise bei städtischen Gebäuden und Infrastruktureinrichtungen, um Vorbildwirkung der Stadt Lampertheim gezielt zu nutzen.
- Gesundheitliche Beeinträchtigungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Industrie und Gewerbeeinrichtungen durch Hitzebelastung und andere Extremereignisse vermindern.
- Betriebe und Tourismusgewerbe unterstützen, Betriebsunterbrechungen und Schäden infolge von Extremwetterereignissen zu vermeiden.
- Vorhandene Grünzüge und Waldflächen sowie relevante landwirtschaftliche Flächen strategisch schützen und aufwerten, um die Kaltluftproduktion und Frischluftzufuhr für bioklimatisch belastete Stadtgebiete sicherzustellen.
- Grüne Bänder weiterentwickeln sowie Erholungsorte (Stadtoasen) innerhalb der Siedlungsflächen erhalten, aufwerten und schaffen.
- Die Resilienz der Grünflächen, des Baumbestands und der Waldflächen langfristig gegenüber Extremereignissen und schleichender Veränderungen verbessern.

Ziele und Maßnahmen

Zu diesen Ziele können dann Maßnahmen hinterlegt werden. Dies kann dann wie folgt aussehen

Ziel:

Verankerung von Klimaanpassung und Klimaschutz in den Abläufen, Verfahren und Prozessen der Stadtverwaltung.

Maßnahmen:

- Zentrale Bereitstellung von Fachdaten zur Klimafolgenanpassung
- Ermittlung / Darstellung des ökonomischen Nutzens von Klimaanpassungsmaßnahmen und Bereitstellen von Argumentationshilfen
- Beteiligung an Forschungsprojekten und Drittmittelprojekten zur Klimaanpassung
- Vorbildwirkung Stadt verstärken: Städtische Vorbildprojekte identifizieren, umsetzen und kommunizieren
- Kommunenübergreifende Kooperationen zur Identifikation von Best Practice-Beispielen
- Erstellung und Umsetzung eines Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit zur aktiven Einbindung der Stadtgesellschaft bei der Umsetzung der Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Ziel:

Klimaangepasste Bauweise bei privaten Gebäuden fördern, um Schäden durch klimawandelbedingte Extremereignisse zu minimieren

Maßnahmen:

- Information über klimarobustes Bauen
- Beratung und Förderung von Möglichkeiten zur klimaangepassten Nachrüstung und Sicherung von Bestandsgebäuden

- Förderung von grünen, nachhaltigen Vorgärten und begrünten Innenhöfen
- Grüne Bänder und Blaue Ströme weiterentwickeln sowie Erholungsorte (Stadtoasen) innerhalb der Siedlungsflächen erhalten, aufwerten und schaffen

Ziel:

Weiterentwicklung der städtischen Grünzüge ("Grüne Bänder") und der Freiräume am Rhein zur Verbesserung der stadtklimatischen Funktionen und Nutzung des Retentionspotenzials für Niederschlagswasser

Maßnahmen:

- Erhalt und Entwicklung von öffentlichen Parks und Umgestaltung / Begrünung von öffentlichen Plätzen
- Identifikation von kleineren brachliegenden Flächen und Unterstützung der Entwicklung als Mikro- / Pocket-Parks
- Förderprogramm zur Begrünung von Dach-, Fassaden- und Entsiegelungsflächen kommunizieren und die Umsetzung aktiv befördern, überprüfen und weiterentwickeln
- Entwicklung eines Dachbegrünungskatasters

Weiteres Vorgehen

- Projektorganisation innerhalb der Stadtverwaltung schaffen
- Vorbereitung einer Ausschreibung für das Finden eines externen Büros, welches den Prozess begleitet und fachlich unterstützt
- Antrag zur Förderung des integrierten Klimaschutzkonzeptes bis zum 31.12.2021 stellen
- Analyse der bisherigen Projektergebnisse und zusammenführen der Aktivitäten (Anreizförderprogramm Begrünung, Klimafreundliches Lampertheim, Modellstadt 25+ usw.) sowie Analyse von Beispielen aus anderen Kommunen vergleichbarer Größenordnung

Finanzielle Auswirkungen zu Lasten des städtischen Haushalts:

1.	Buchungsstelle bereitgestellte Mittel noch verfügbare Mittel	EUR EUR
2.	Nicht ausreichende verfügbare Mittel () Bei nicht ausreichenden verfügbaren Mitteln kann die Mitteldeckung durch Mehrerträge / Wenigeraufwendungen in Höhe von bei der Buchungsstelle erfolgen. () Die Mitteldeckung muss in Höhe von durch über- / außerplanmäßige Bewilligung gemäß Beschlussvor-schlag erfolgen	EUR EUR
3.	Investitionsmaßnahmen () Die bisherigen Auftragsvergaben bewegen sich im Rahmen des Kostenvoranschlages und es ist derzeit keine Überschreitung der Gesamtkosten erkennbar. () Die bisherigen Auftragsvergaben lassen erkennen, dass die ursprünglich projektierten Mittel nicht ausreichend sein werden. Nach dem derzeitigen Stand werden sich die Gesamtkosten um erhöhen.	EUR
4.	Folgekosten () Die Maßnahme verursacht keine Folgekosten in kommenden Haushaltsjahren	

()	Die Maßnahme verursacht Folgekosten in kommenden Haushaltsjahren, bestehend aus	
	Personalaufwendungen	EUR
	Betriebs- und Unterhaltungsaufwendungen	EUR
	Finanzierungsaufwendungen	EUR
	Sonstige Aufwendungen	EUR
5. ()	Keine finanziellen Auswirkungen	
Die Begründung für die Entstehung der Folgekosten ist aus dem Vorlagentext zu entnehmen.		

Lidke
Fachbereich Immobilienmanagement

Störmer
Bürgermeister